



Kooperation
für Transparenz
und Qualität im
Gesundheitswesen



SANATORIUM KETTENBRÜCKE

G E S U N D H E I T L E B E N

proCum Cert-QUALITÄTSBERICHT

zum pCC Katalog 7.0_2015 und KTQ Katalog 2015 für Krankenhäuser

Krankenhaus:	Sanatorium Kettenbrücke der Barmherzigen Schwestern GmbH
Anschrift:	Sennstraße 1 A-6020 Innsbruck
Ist zertifiziert nach proCum Cert inklusive KTQ[®] mit der Zertifikatnummer:	2020-1306-A-INNS-11-K-002743
durch die von der KTQ-GmbH zugelassene Zertifizierungsstelle:	proCum Cert GmbH Zertifizierungsgesellschaft, Frankfurt am Main
Gültig vom:	27.02.2020
 bis:	26.02.2023
Zertifiziert seit:	27.02.2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der proCum Cert	3
Vorwort der KTQ®	4
Vorwort der Einrichtung.....	6
Die Kategorien	8
1 Patientenorientierung	9
2 Mitarbeiterorientierung	15
3 Sicherheit - Risikomanagement	18
4 Informations- und Kommunikationswesen	22
5 Unternehmensführung	24
6 Qualitätsmanagement	27
7 Seelsorge im kirchlichen Krankenhaus	29
8 Verantwortung gegenüber der Gesellschaft.....	30
9 Tägerverantwortung	31

Vorwort der proCum Cert

Die proCum Cert GmbH ist eine eigenständige Zertifizierungsgesellschaft, die im Frühjahr 1998 auf Initiative des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands (KKVD) gemeinsam mit dem Deutschen Evangelischen Krankenhausverband (DEKV) und ihren Wohlfahrtsverbänden Caritas (DCV) und Diakonie (DWdEKD) sowie deren Versicherungsdienst Ecclesia gegründet wurde.

Als Kooperationspartner der KTQ[®] war die proCum Cert an der Entwicklung des KTQ-Manuals beteiligt. Zusätzlich hatten die Gründungsgesellschafter der proCum Cert den proCum Cert-Anforderungskatalog verfasst, mit grundlegenden, für ein Qualitätsmanagement im Krankenhaus prägenden christlichen Werten.

Die proCum Cert GmbH ist zugelassene Zertifizierungsstelle der KTQ[®] und berechtigt, Krankenhäuser in dem vorgesehenen Verfahren mit dem KTQ-Zertifikat auszuzeichnen. Das kombinierte pCC-KTQ-Zertifikat geht in seinen Anforderungen darüber hinaus, in dem das Verfahren 24 weitere Qualitätskriterien berücksichtigt, die das KTQ-Manual mit den derzeit 55 Kriterien ergänzt.

Das KTQ-Manual ist vollumfänglicher Bestandteil des proCum Cert-Anforderungskataloges. Um das pCC-KTQ-Zertifikat zu erhalten, muss das Krankenhaus sowohl die Erfüllung aller Voraussetzungen für das KTQ-Zertifikat, als auch die Erfüllung der zusätzlichen proCum Cert-Anforderungen nachweisen.

Dieser Nachweis ist dem Krankenhaus gelungen, daher wurde es von der proCum Cert mit dem kombinierten pCC-KTQ-Zertifikat ausgezeichnet.

Der vorliegende Qualitätsbericht ist während der dreijährigen Gültigkeitsdauer des Zertifikates über die Internetseite www.proCum-Cert.de allgemein zugänglich.

Thomas Pawelleck

Geschäftsführung

proCum Cert GmbH

Vorwort der KTQ[®]

Das KTQ-Zertifizierungsverfahren ist ein spezifisches Zertifizierungsverfahren des Gesundheitswesens für die Bereiche Krankenhaus, Arztpraxen, MVZ, Pathologische Institute, Rehabilitationskliniken, Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste, Hospize, alternative Wohnformen und Rettungsdienstleistungen.

Im Beirat der KTQ[®] sind die Bundesärztekammer (BÄK) -Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Ärztekammern-, die Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG) und der Deutsche Pflegerat e. V. (DPR) vertreten.

Die Entwicklung des Verfahrens wurde finanziell und ideell vom Bundesministerium für Gesundheit unterstützt und vom Institut für medizinische Informationsverarbeitung in Tübingen wissenschaftlich begleitet.

Die Verfahrensinhalte, insbesondere der KTQ-Katalog, wurde hierarchie-, und berufsgruppenübergreifend in konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der KTQ-GmbH und Praktikern aus dem Gesundheitswesen entwickelt und erprobt. Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden die Kataloge entsprechend weiterentwickelt.

Mit dem freiwilligen Zertifizierungsverfahren und dem damit verbundenen KTQ-Qualitätsbericht bietet die KTQ[®] somit Instrumente an, die die Sicherung und stetige Verbesserung der Qualität in Einrichtungen des Gesundheitswesens für die Öffentlichkeit darstellen.

Das KTQ-Zertifizierungsverfahren basiert auf einer Selbst- und Fremdbewertung nach spezifischen Kriterien, die sich auf

- die Patientenorientierung,
- die Mitarbeiterorientierung,
- Sicherheit - Risikomanagement,
- das Informations- und Kommunikationswesen,
- die Führung und
- das Qualitätsmanagement

der Einrichtung beziehen.

Im Rahmen der Selbstbewertung hat sich das Krankenhaus zunächst selbst beurteilt. Anschließend wurde durch ein mit Krankenhausexperten besetztes Visitorenteam eine externe Prüfung des Krankenhauses – die so genannte Fremdbewertung – vorgenommen.

Im Rahmen der Fremdbewertung wurden die im Selbstbewertungsbericht dargestellten Inhalte von den KTQ-Visitoren[®] gezielt hinterfragt und durch Begehungen verschiedener Krankenhausbereiche überprüft. Auf Grund des positiven Ergebnisses der Fremdbewertung wurde dem Krankenhaus das KTQ-Zertifikat verliehen und der vorliegende KTQ-Qualitätsbericht veröffentlicht.

Mit dem KTQ-Qualitätsbericht werden umfangreiche, durch die Fremdbewertung validierte, Informationen über das betreffende Krankenhaus in standardisierter Form veröffentlicht.

Jeder KTQ-Qualitätsbericht beinhaltet eine Beschreibung der zertifizierten Einrichtung sowie eine Leistungsdarstellung der insgesamt 55 Kriterien des KTQ-Kataloges 2015. Darüber hinaus sind die Krankenhäuser verpflichtet einen strukturierten Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V zu veröffentlichen. Dieser strukturierte Qualitätsbericht wird ebenfalls im Rahmen einer KTQ-Zertifizierung auf der KTQ-Homepage veröffentlicht. Hier sind alle diagnostischen und therapeutischen Leistungen, insbesondere aufwändige medizinische Leistungen, einschließlich Mindestanforderungen an die Struktur- und Ergebnisqualität beschrieben.

Wir freuen uns, dass das **Sanatorium Kettenbrücke der Barmherzigen Schwestern** mit diesem KTQ-Qualitätsbericht allen Interessierten – in erster Linie den Patienten und ihren Angehörigen - einen umfassenden Überblick hinsichtlich des Leistungsspektrums, der Leistungsfähigkeit und des Qualitätsmanagements vermittelt.

Die Qualitätsberichte aller zertifizierten Einrichtungen sind auch auf der KTQ-Homepage unter www.ktq.de abrufbar.

Dr. med. B. Metzinger, MPH

Für die Deutsche
Krankenhausgesellschaft

Dr. med. G. Jonitz

Für die Bundesärztekammer

F. Wagner

Für den Deutschen Pflegerat

Vorwort der Einrichtung

SANATORIUM KETTENBRÜCKE REGIONALER GESUNDHEITSVERSORGER FÜR AUSGEZEICHNETE MEDIZINISCHE LEISTUNGEN

Das Sanatorium Kettenbrücke wurde 1910 am heutigen Standort von der Kongregation der Barmherzigen Schwestern gegründet. 150 ÄrztInnen und 320 MitarbeiterInnen bieten Medizin auf höchstem Niveau. Das Krankenhaus verfügt über 150 Betten, ist die größte Privatklinik Westösterreichs und das leistungsstärkste private Haus in ganz Österreich.

Das Sanatorium ist Anbieter von Spitzenmedizin. Neben den Fachgebieten gibt es Ambulanzen und Ordinationen, um eine bestmögliche medizinische Versorgung zu gewährleisten. Zum Haus gehören das Radiologische Institut, das Wirbelsäulenzentrum, die Physiotherapie, die Unfallambulanz sowie die einzige private Geburtshilfe Tirols und eine Tagesklinik. Die Schwerpunkte liegen in den Fachbereichen der Orthopädie, Unfallchirurgie, Neurochirurgie, Innere Medizin, Neurologie, Allgemein Chirurgie, Augen Chirurgie und Geburtshilfe. Jährlich werden über 26.000 Patienten behandelt, davon ca. 7.200 stationär.


Das Sanatorium verbindet Medizin auf höchstem Niveau mit persönlicher Pflege und individueller Betreuung. Daraus entsteht ein angenehmes Umfeld, in dem sich die PatientInnen wohlfühlen und damit beste Voraussetzungen für eine optimale Genesung haben. Eine besondere Rolle dafür nimmt unser engagiertes Pflegeteam ein. Es begegnet den PatientInnen mit Hochachtung und Herzlichkeit – nach den traditionellen Werten der Barmherzigen Schwestern – und nimmt sich auch die Zeit für heilsame Beziehungen.

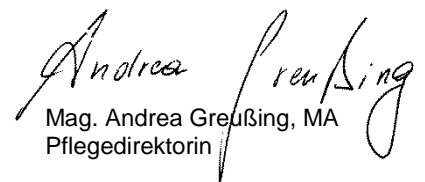


Das Sanatorium Kettenbrücke verfügt über einen der modernsten Operations- und Aufwachtrakte Österreichs. Mit der intensivmedizinischen Überwachungsstation und speziell ausgebildetem Personal können sich die Patienten auf höchste Sicherheitsstandards verlassen.




Mag. Annette Leja
Geschäftsführerin


Dr. Michael Gabl
Ärztlicher Direktor


Mag. Andrea Greußing, MA
Pflegedirektorin

Innsbruck, am 16. Oktober 2019

Die Kategorien

1 Patientenorientierung

KTQ:

Erreichbarkeit und Aufnahmeplanung

Das Sanatorium Kettenbrücke bietet stationäre, ambulante und tagesklinische Behandlungen an. In unserem Haus werden die PatientInnen vom Arzt ihrer Wahl behandelt. Die Terminvereinbarung für die stationäre und tagesklinische Behandlung erfolgt zwischen den PatientInnen und den behandelnden BelegärztInnen. Das Belegungsmanagement erfolgt in enger Zusammenarbeit mit unseren BelegärztInnen und Abteilungen, um Wartezeiten für unsere PatientInnen zu vermeiden. Für ambulante Terminvereinbarungen zu Behandlungen im Wirbelsäulenzentrum, im Radiologischen Institut und in der Physiotherapie kontaktieren die PatientInnen das jeweilige Institut. Das Sanatorium Kettenbrücke ist rund um die Uhr erreichbar.

Informationen zum stationären Aufenthalt und dem Leistungsangebot finden unsere PatientInnen in der Informationsmappe und auf unserer Homepage.

Das Sanatorium Kettenbrücke ist eine private Krankenanstalt. Alle stationären Leistungen werden bei entsprechenden Versicherungen direkt mit der Pflichtversicherung und der Zusatzversicherung abgerechnet. Bei ambulanten Behandlungen bzw. wenn kein ausreichender Versicherungsschutz besteht, werden die erbrachten Leistungen und Arzthonorare den PatientInnen in Rechnung gestellt.

Zu erreichen ist das Sanatorium Kettenbrücke mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Für PatientInnen und Besucher stehen Parkplätze zur Verfügung.

Leitlinien und Standards

ÄrztInnen und MitarbeiterInnen des Hauses verfügen stets über den aktuellsten fachlichen Wissensstand gepaart mit höchstem Qualitätsanspruch. Medizinische Behandlungsstandards orientieren sich an den Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften. Pflegestandards leiten sich von den Expertenstandards Pflege ab. Unsere Leitlinien werden in der Qualitätssicherungskommission regelmäßig evaluiert und durch die FachärztInnen in Zusammenarbeit mit den Abteilungen aktualisiert. Leitlinien und Standards sind in unserem Dokumentenmanagementsystem veröffentlicht und stehen allen MitarbeiterInnen und ÄrztInnen aktuell zur Verfügung.

Information und Beteiligung der/des Patientin/Patienten

Das Betreuungsteam kommuniziert mit unseren PatientInnen proaktiv und verständlich. Bei allen Kontakten mit PatientInnen und Angehörigen suchen wir nach Lösungen aus der Perspektive der Betroffenen heraus. Ein vertrauensvolles Team sorgt für eine möglichst individuelle Betreuung. Eltern und Angehörige werden in alle Abläufe miteinbezogen, in der Regel werden Eltern bei der Aufnahme von Kindern als Begleitperson mitaufgenommen. Der Umgang mit Patientenverfügungen und Vorsorgevollmacht ist in einer Leitlinie geregelt. Im Bedarfsfall wird den PatientInnen ein Dolmetscher zur Verfügung gestellt.

Ernährung und Service

Das Sanatorium Kettenbrücke bietet PatientInnen die Möglichkeit, Ruhe zu genießen und ihre Gewohnheiten zu bewahren, denn diese fördern das Wohlbefinden und den Heilungsprozess. Mit vielfältigen Menüempfehlungen, feinen Speisen und liebevoller Zubereitung möchten wir unseren PatientInnen auch aus kulinarischer Sicht den Aufenthalt in unserem Haus so angenehm wie möglich gestalten und zu ihrem Wohlbefinden beitragen. Bei der Auswahl der Lebensmittel legen wir größte Sorgfalt auf Regionalität, Frische und Qualität. Die Zusammenstellung der Menüs erfolgt nach neuesten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen und unter Berücksichtigung therapeutischer Anforderungen sowie der Wünsche und Bedürfnisse unserer PatientInnen. Bei Bedarf erstellen unsere DiätologInnen im Rahmen eines Beratungsgesprächs gemeinsam mit den PatientInnen einen individuellen Ernährungsplan. Wir bieten unseren PatientInnen und BesucherInnen die Möglichkeit, das Patientenrestaurant sowie das Café Ginkgo mit Sonnenterrasse zu nutzen. Eine weitere große Terasse im 1. Stock mit Blick auf die Tiroler Nordkette und den Inn lädt zum Entspannen und Verweilen ein.

Erstdiagnostik und Erstversorgung

Für geplante Aufnahmen findet die Erstdiagnostik in den Ordinationen statt. Nach Unfällen erfolgt die Erstversorgung in unserer Unfallambulanz.

Elektive, ambulante Diagnostik und Behandlung

Wir bieten unseren PatientInnen eine rasche, umfassende Diagnostik und beste medizinische Versorgung im ambulanten Bereich. Ambulante Diagnostik und Behandlung erfolgen in den Spezialambulanzen für Allgemeinchirurgie, Neurochirurgie, Neurologie und Unfallchirurgie sowie dem Radiologischen Institut, der Physiotherapie und in der Tagesklinik. Für die Terminvereinbarung kontaktieren PatientInnen das jeweilige Ambulanzsekretariat. Die Öffnungszeiten sind abteilungsabhängig definiert (Kernöffnungszeiten: 08.00 bis 17.00 Uhr). Außerhalb der Kernöffnungszeiten ist eine Akutversorgung gewährleistet. Patientendaten und Befunde von Voraufenthalten sind im Krankenhausinformationssystem archiviert und für die aktuelle Behandlung abrufbar.

Ambulante Operationen

Ambulante Operationen werden im OP-Trakt des Sanatoriums Kettenbrücke durchgeführt. Eingriffe in Lokalanästhesie erfolgen im Eingriffsraum der Ambulanz/Tagesklinik. PatientInnen werden am Operationstag in der unmittelbar an den OP-Trakt angrenzenden Tagesklinik aufgenommen und betreut. Die Zuweisung sowie die Indikationsstellung erfolgt durch die/den gewählten BelegärztIn. Für notwendige Voruntersuchungen steht die Anästhesiesprechstunde zur Verfügung.

Stationäre Diagnostik, Interdisziplinarität und Behandlung

Die patientenorientierte Gestaltung des Betreuungsprozesses ermöglicht es unseren PatientInnen, sich während ihres stationären Aufenthaltes auf ihre Genesung zu konzentrieren. Eine stationäre Aufnahme erfolgt nach entsprechender Indikationsstellung und Zuweisung durch eine/n BelegärztIn oder nach einer akuten ambulanten

Behandlung. Die PatientInnen werden in der Belegarztordination über den geplanten Aufenthalt informiert und über die Therapie aufgeklärt. Das Pflegeteam führt bei der stationären Aufnahme ein Pflegeassessment durch und erstellt die entsprechende Pflegeplanung mit Pflegezielen. Für den Aufnahmetag liegen Standards für die Diagnostik und Behandlung je nach Diagnose vor. Die Behandlungsplanung erfolgt durch die/den BelegärztIn in enger Zusammenarbeit mit dem Pflegeteam und anderen an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen und ÄrztInnen.

Therapeutische Prozesse

Die diagnosebezogene Planung der Therapie erfolgt durch die/den behandelnde/n BelegärztIn gemäß anerkannten medizinischen Behandlungsstandards. Bei Bedarf werden KonsiliarärztInnen anderer medizinischer Fachrichtungen hinzugezogen. Im Rahmen der Pflegeplanung bei der stationären Aufnahme werden notwendige prophylaktische Maßnahmen gesetzt. Unsere Pflegestandards entsprechen dem aktuellen Stand der Pflegeforschung. Relevante Informationen zur Therapie werden zwischen BelegärztIn und Pflegeteam bei den täglichen Visiten ausgetauscht und schriftlich in der Krankenakte dokumentiert.

Operative Prozesse

Die operative Versorgung der PatientInnen erfolgt im hochmodernen OP-Trakt. Für Operationen gilt, wie für alle Behandlungen im Sanatorium Kettenbrücke, die freie Arztwahl. Definierte Prozesse und die Kooperation der unterschiedlichen Berufsgruppen im OP und Anästhesiebereich gewährleisten reibungslose Abläufe und höchste medizinisch Qualität. Risikomanagementmaßnahmen, wie die WHO-Checkliste zur Patientensicherheit, Markierung der Eingriffsstelle und die Prüfung der Patientenidentifikationsbänder werden zuverlässig durchgeführt.

Visite

Ärztliche Visiten erfolgen täglich, bei Bedarf häufiger, durch die/den hauptbehandelnde/n BelegärztIn. Die BelegärztInnen sind rund um die Uhr für die PatientInnen und das Pflegeteam erreichbar. Der Hausarzt- und Anästhesiedienst gewährleisten eine medizinische Versorgung der PatientInnen rund um die Uhr. Für jede Station sind Visitenzeiten mit den BelegärztInnen vereinbart. Das Pflegeteam nimmt an der Visite teil, um einen direkten Informationsaustausch zu sichern. Anordnungen werden unmittelbar dokumentiert und durchgeführt. Die Physiotherapie nimmt bei Bedarf an Visiten teil.

Entlassungsprozess

Durch die Planung der kontinuierlichen Weiterbetreuung werden Lücken im Betreuungsablauf nach dem stationären Aufenthalt vermieden. Der Betreuungsbedarf wird im Rahmen der Anamnese erhoben. Die Entlassungsplanung erfolgt im Rahmen der täglichen Visite in Abstimmung zwischen dem Betreuungsteam und den PatientInnen. Bei Bedarf unterstützt unsere Entlassungsmanagerin PatientInnen und Angehörige bei der Organisation von Betreuungsmaßnahmen nach dem stationären Aufenthalt. Pflegenden Angehörigen werden durch das Pflegepersonal geschult. Bei Entlassung erhalten die PatientInnen notwendige Unterlagen und Dokumente (Arztbrief, Rezepte, Pflegebericht für weiterbetreuende

Einrichtungen). Als besonderen Service bieten wir unseren PatientInnen an, dass sie am Tag ihrer Entlassung (bis 14.00 Uhr) mit unserem Patiententaxi im Raum Innsbruck nach Hause fahren können.

Umgang mit sterbenden PatientInnen, palliative Versorgung

Unser medizinisches Behandlungs- und Betreuungsverständnis folgt der christlichen Ethik.

In der Betreuung von sterbenden PatientInnen erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen BelegärztInnen, Pflegepersonal und der Krankenhausseelsorge. Kulturelle und religiöse Wünsche und Bedürfnisse der PatientInnen werden vom Pflegepersonal erfragt und gegebenenfalls an die Seelsorge weitergeleitet. Sterbende PatientInnen werden in Einzelzimmer verlegt. Für Angehörige und Bezugspersonen besteht die Möglichkeit, im Sanatorium Kettenbrücke zu übernachten. Für Gespräche mit Angehörigen steht ein Gesprächszimmer zur Verfügung. Der Umgang mit Patientenverfügungen ist in einer Leitlinie geregelt.

Umgang mit Verstorbenen

Für einen würdevollen Abschied steht ein Verabschiedungsraum zur Verfügung, dort wird Begegnungsfläche mit Angehörigen und Betreuungspersonen geboten. Kulturelle und religiöse Wünsche und Bedürfnisse der Angehörigen von Verstorbenen werden erfragt und berücksichtigt. Angehörige werden von der/vom behandelnde/n ÄrztIn, dem Pflegeteam und der Seelsorge begleitet. Das Projekt „Glastränen“ und dazugehörige Informationsmaterialien unterstützen Betroffene und Betreuungspersonen im Umgang mit Fehl- und Totgeburten. Das Seelsorgeteam steht Angehörigen für Gespräche zur Trauerbegleitung auch im Nachhinein zur Verfügung.

proCum Cert:

Gewährleistung besonderer Zuwendung und Präsenz für PatientInnen

Unsere Kultur basiert auf einer christlichen Grundhaltung und den Vinzentinischen Werten „Verantwortung“, „Wahrhaftigkeit“, „Barmherzigkeit“ sowie „Hochachtung“ und „Herzlichkeit“. Unsere Werte werden in allen Begegnungen spürbar. Durch die Betonung der Individualität der/des Einzelnen spüren unsere PatientInnen echtes Interesse an ihrer Person. Jeder Kontakt ist von Toleranz, Achtung und Wertschätzung sowie von offener und aufrichtiger Kommunikation geprägt.

Berücksichtigung ethischer Problemstellungen

In allen Kontakten mit PatientInnen und Angehörigen suchen wir nach Lösungen aus der Perspektive der Betroffenen. Wir erachten die Vereinbarung zur Sicherstellung der Patientenrechte (Patientencharta) der Tiroler Landesregierung als bindend, ebenso die EACH Charte zur Betreuung von Kindern und orientieren uns an den Entscheidungen der Ethikkommission der Medizinischen Universität Innsbruck. Wir fördern die ethische Kompetenz unserer MitarbeiterInnen und ÄrztInnen durch ein umfangreiches Fortbildungsprogramm.

Berücksichtigung der spirituellen bzw. religiösen Dimension von Krankheit und Krankheitsbewältigung

Bei der Aufnahme der PatientInnen werden diese nach ihrem religiösen Bekenntnis befragt und es wird der Hinweis auf das christliche Seelsorgeteam und religiöse Angebot im Haus gegeben. Neben allen anderen Berufsgruppen sind die MitarbeiterInnen der Krankenhausesseelsorge Teil des therapeutischen Teams mit einem gemeinsamen Blick auf die PatientInnen, um so einen eigenständigen Beitrag für Gesundheit und Heilung zu leisten. Wir bieten unseren PatientInnen regelmäßige Gottesdienste, die Möglichkeit zur Krankenkommunion und Krankensalbung, sowie Kinder- und Familiensegnung.

Sensibilität und Respekt für PatientInnen mit nicht christlichem kulturellem und religiösem Hintergrund

Wir begegnen unseren PatientInnen mit Respekt und Achtsamkeit in der ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Begleitung, unabhängig von deren kulturellem und religiösem Hintergrund. Die Bedürfnisse von PatientInnen mit nicht christlichem kulturellem und religiösem Hintergrund werden in der ganzheitlichen Begleitung vom gesamten Team berücksichtigt. Besondere Bedürfnisse werden, soweit als möglich, berücksichtigt. Wir arbeiten mit Seelsorgern der staatlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften zusammen, um allen PatientInnen entsprechende spirituelle Begleitung anbieten zu können. Ein ehrenamtlicher Betreuungsdienst der evangelischen Kirche ist eingerichtet.

Sicherstellung einer adäquaten Schmerztherapie

Die postoperative und konservative Schmerztherapie erfolgt nach medizinischen Leitlinien und neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Die individuelle Schmerztherapie wird vom behandelnden Arzt in engem Austausch mit dem PatientInnen und interdisziplinären ExpertInnen und KollegInnen erstellt.

Behandlung und Betreuung von besonderen Personengruppen

In allen Kontakten mit PatientInnen und Angehörigen suchen wir aus der Perspektive der Betroffenen heraus nach Lösungen. Wir nehmen uns Zeit und hören ihnen zu. Dolmetscher werden bei Bedarf organisiert. PatientInnen mit besonderem sozialem Betreuungsbedarf werden vom Seelsorgeteam betreut.

Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse bei der Behandlung von Kindern

Die Beachtung der Kinderrechte gemäß EACH Charta ist uns ein zentrales Anliegen. Eltern können gemeinsam mit ihren Kindern stationär aufgenommen werden und sie bis zum OP-Trakt begleiten. Es gibt keinerlei Einschränkung der Besuchszeiten von Eltern und Angehörigen. Die Umsetzung der Leitlinien des European Resuscitation Council für Kinderreanimation ist sichergestellt. Im Rahmen des Notfallmanagements sind rund um die Uhr ein/e FachärztIn für Anästhesie sowie ein/e ÄrztIn für Allgemeinmedizin im Haus. Spezielle Notfallausbildungen (z.B. Newborn Life Support und geburtshilfliche Notfälle) werden für alle Berufsgruppen regelmäßig angeboten. Notfallequipment und Medikationstabellen für Notfälle bei Kindern wird auf den

Stationen bereitgehalten, erweitertes Material kann über die Anästhesie angefordert werden.

Sicherstellung einer qualifizierten palliativmedizinischen Behandlung

Durch die intensive Einbindung der PatientInnen, deren Angehörigen und Pflegenden (z.B. Hauskrankenpflege oder familiäre Betreuung) in den palliativen Betreuungsprozess werden die Bedürfnisse erfasst und Therapiemaßnahmen gemeinsam abgeklärt. Eine qualifizierte Beratung und Anleitung zur Versorgung von PalliativpatientInnen findet im Rahmen der allgemeinen medizinischen und pflegerischen Betreuung auf der jeweiligen Station statt. Auf Wunsch wird Kontakt zum stationären bzw. mobilen Hospiz (Tiroler Hospizgemeinschaft) hergestellt.

2 Mitarbeiterorientierung

KTQ:

Personalbedarf

Ziel der Personalbedarfsplanung ist die Sicherstellung einer umfassenden, ganzheitlichen Patientenbetreuung auf höchstem Niveau. MitarbeiterInnen und ÄrztInnen sollen ideale Rahmenbedingungen vorfinden, um die PatientInnen kompetent und engagiert betreuen zu können. Jährlich erfolgt eine quantitative und qualitative Personalbedarfsplanung für alle Abteilungen. Basis der Personalplanung bilden leistungsbezogene Kennzahlen, fachliche Qualifikation und die Strukturqualitätskriterien des ÖSG.

Personalentwicklung

Der Erfolg unseres Betreuungskonzeptes „Die Welt des Sanatoriums Kettenbrücke“ beruht auf der engagierten Zusammenarbeit und persönlichen Weiterentwicklung unserer MitarbeiterInnen und ÄrztInnen. Ein jährlicher Fortbildungsplan mit verpflichtenden und fakultativen Seminaren wird durch die Leitung des Hauses in berufsgruppenübergreifender Abstimmung erstellt. Wir legen besonderes Augenmerk auf interdisziplinäre und interprofessionelle Fortbildungen, um die Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen und BelegärztInnen laufend zu intensivieren. Ein durchgängiges Konzept für Stellenbeschreibungen von Leitungspositionen und Stellvertretungen liegt für alle Organisationseinheiten vor. Mitarbeitergespräche und gesetzliche Anforderungen der Strukturqualitätskriterien bilden eine weitere Grundlage des Personalentwicklungskonzepts.

Einarbeitung

Ziel unseres Einführungskonzeptes „Willkommen im Sanatorium Kettenbrücke“ ist die Identifikation und Orientierung der neuen MitarbeiterInnen mit dem Haus zu fördern. Es soll ein leichter Einstieg in die neue Arbeitsumgebung geschaffen werden, um die Motivation zu steigern und Sicherheit zu vermitteln. Die Einführung neuer MitarbeiterInnen ist für alle Berufsgruppen geregelt und in einer Leitlinie beschrieben. Jährlich finden Einführungstage für neue MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen statt. MitarbeiterInnen diverser Berufsgruppen werden zu Mentoren ausgebildet. Für neue BelegärztInnen findet ein Einführungsgespräch und eine persönliche Hausführung mit der Geschäftsführung statt. Neue MitarbeiterInnen und BelegärztInnen werden im Newsletter für ÄrztInnen und MitarbeiterInnen vorgestellt.

Ausbildung, Fort- und Weiterbildung

Mit unserem Fort- und Weiterbildungskonzept erleben MitarbeiterInnen eine offene Lernkultur durch ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot für alle Berufsgruppen. Für neue Mitarbeiter gibt es ein verpflichtendes Ausbildungsprogramm mit folgenden Themenkreisen: Willkommen im Sanatorium Kettenbrücke, Miteinander, Sicherheit & Arbeitsschutz, professionelles Arbeiten. Das Sanatorium Kettenbrücke arbeitet mit Ausbildungseinrichtungen zusammen und bietet Ausbildungs- und Praktikumsplätze in medizinischen und nicht-medizinischen

Bereichen an. Im Sanatorium Kettenbrücke als privates Belegspital sind keine ärztlichen Ausbildungsstellen vorgesehen. Es sind ausschließlich FachärztInnen als BelegärztInnen tätig. HausärztInnen sind ausgebildete AllgemeinmedizinerInnen.

Arbeitszeiten / Work Life Balance

Durch gezielten Personaleinsatz und Arbeitsorganisation soll die Zufriedenheit der PatientInnen, MitarbeiterInnen und ÄrztInnen positiv beeinflusst werden. Umsetzung und Einhaltung arbeitsrechtlicher Bestimmungen, Kollektivvertrag und Betriebsvereinbarungen werden durch Dienstplanrichtlinien und regelmäßige Schulungen der Führungskräfte gewährleistet. MitarbeiterInnen können verschiedene Arbeitszeitmodelle in Anspruch nehmen: Vollzeitverhältnisse, Teilzeitarbeitsverhältnisse (Altersteilzeit, Geringfügigkeit, Elternteilzeit). Für MitarbeiterInnen mit speziellen familiären Bedürfnissen und beruflicher Weiterentwicklung haben wir das Arbeitszeitmodell „Schulferien“ entwickelt.

Ideenmanagement

Das Sanatorium Kettenbrücke pflegt eine offene Führungskultur. MitarbeiterInnen und ÄrztInnen sind in Arbeitsgruppen und Qualitätszirkeln vertreten und werden bei Projekten eingebunden. Die gemeinsame Erarbeitung von Verbesserungspotentialen ist Teil unserer Unternehmenskultur und Qualitätspolitik. Eine hohe Mitarbeiterbeteiligung ist in unserem Leitbild verankert, eine konstruktive Beteiligung wird seitens der Leitung des Hauses vorausgesetzt. Ansprechpersonen für Ideen, Wünsche und Beschwerden sind die direkten Vorgesetzten oder die Mitglieder der Treffen der Qualitätsbeauftragten und der Qualitätssicherungskommission. Die Mitglieder des Betriebsrates sind ebenfalls Ansprechpersonen für Anliegen der MitarbeiterInnen. Für anonyme Wünsche und Beschwerden ist die Ideenbox vorgesehen.

proCum Cert:

Soziale Verantwortung, Rücksichtnahme und ethische Sensibilität in der Personalführung

Im Sanatorium Kettenbrücke gibt es besonders im Pflegebereich sehr vielfältige Möglichkeiten, sich selbst und individuelle Fähigkeiten einzubringen. Die Beschäftigung und Förderung von MitarbeiterInnen mit Handicap oder Einschränkungen ist uns ein besonders Anliegen. So werden MitarbeiterInnen ihren Fähigkeiten entsprechend eingesetzt. Mit dem Arbeitszeitmodell „Schulferien“ gibt es ein Angebot für MitarbeiterInnen mit Familie oder hoher Freizeitorientierung. Nach der Karenzzeit sind wir bestrebt, individuelle Arbeitszeitmodelle für MitarbeiterInnen mit Familie zu finden. Teilzeitbeschäftigungen sind in allen Abteilungen möglich.

Wertschätzung und Anerkennung vermitteln, Verbundenheit fördern

Wir pflegen eine Fest- und Feierkultur um die Verbundenheit der MitarbeiterInnen mit dem Sanatorium Kettenbrücke zu fördern. Die Begleitung der MitarbeiterInnen an beruflich-biographischen Wegmarken ist Teil unserer Unternehmenskultur. Darüber hinaus erhalten die MitarbeiterInnen Geschenke und Aufmerksamkeiten bei Dienstjubiläum, einen Geburtstagskuchen, Geschenke bei privaten Ereignissen

sowie Aufmerksamkeiten zu Festtagen wie z.B. Weihnachten, Ostern, Gedenktag Hl. Vinzenz von Paul und Luise von Marillac. Zu Pensionierungen werden kleine Feiern organisiert.

Förderung einer durch christliche Werte geprägten sozialen und ethischen Kompetenz

Die Wertegruppe Vinzentinische Kultur beschäftigt sich mit den gelebten Werten im Alltag.

Aufgaben und Ziele der Wertegruppe: Leben, Beleben und Weiterentwicklung unserer Vinzentinischen Kultur, Austausch über Fragen der Vinzentinischen Kultur, Setzen von Initiativen zur Vergegenwärtigung der Vinzentinischen Kultur, Sensibilisierung des Bewusstseins unserer Vinzentinischen Haltung. Die Informationsmappe „Begegnungszeit“ beinhaltet einen Festkalender und ausführliche Informationen zu liturgischen Festtagen.

Auswahl und Einarbeitung von Führungskräften

Unser wertschätzender und kooperativer Führungsstil fördert die Motivation und Zusammenarbeit unserer MitarbeiterInnen und ÄrztInnen. Bei der Auswahl von Führungskräften legen wir größten Wert auf die fachliche Qualifikation und persönlichen Kompetenzen, sowie der Identifikation mit dem Leitbild des Sanatoriums Kettenbrücke. Wir fördern unsere Führungskräfte durch ein Führungskräfteentwicklungsprogramm mit jährlichen Fortbildungen, Werteseminaren und individuellen Coachings. Unser Führungsverständnis basiert auf den Führungsgrundsätzen der Barmherzigen Schwestern.

Personalgewinnung mit dem Ziel, das christliche Profil der Einrichtung zu sichern und zu stärken

Es gibt eine klare Kommunikation des Profils als christliches Krankenhaus. Gemäß dem Grundsatz der Barmherzigen Schwestern „Offen für Gott, offen für die Menschen“ sind im Sanatorium Kettenbrücke MitarbeiterInnen aller Konfessionen willkommen. Vakante Stellen werden in regionalen Medien und online veröffentlicht. Neben der fachlichen Qualifikation und persönlichen Kompetenz erwarten wir von unseren Mitarbeitern eine Identifikation mit dem Leitbild und den Werten des Sanatoriums Kettenbrücke. Die Generaloberin der Barmherzigen Schwestern führt beim Einführungstag für neue MitarbeiterInnen durch das Mutterhausareal und informiert die neuen MitarbeiterInnen über die Geschichte und die Werte der Kongregation der Barmherzigen Schwestern.

3 Sicherheit - Risikomanagement

KTQ:

Methoden des klinischen Risikomanagements

Strukturiertes Risikomanagement gewährleistet größtmögliche Patientensicherheit und medizinische Qualität. Grundlagen für das Risikomanagement im Sanatorium Kettenbrücke sind die WHO-Standards zur Patientensicherheit, die Patientensicherheitsziele der Joint Commission und die Empfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit. Wir haben bereits ein umfangreiches Maßnahmenpaket umgesetzt: Die Einführung der Patientenidentifikationsbänder, der Einsatz der WHO-Checkliste sowie die Markierung der OP-Eingriffsstelle. Jährliche, interdisziplinäre Medical Team Trainings, Fortbildungen (z.B. Newborn Life Support, geburtshilfliche Notfälle) und Peer-Coachings fördern die Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen und unterstützen die Nutzung der Risikomanagement-Instrumente. In regelmäßigen Abständen erfolgt ein Risiko-Audit durch interne und externe ExpertInnen.

Eigen- und Fremdgefährdung

Die Sicherheit der PatientInnen wird gewährleistet durch eine Risikoeinschätzung im Rahmen der Pflegeplanung (zu Sturz, Dekubitus, etc.) und die Einbeziehung der Angehörigen. Zur Sturzprophylaxe werden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, wie z.B. der Einsatz von Sturzmatten und Niederflurbetten. Ergänzend dazu gibt es eine Informationsbroschüre zur Sturzprophylaxe für PatientInnen und deren Angehörige. Zum Schutz der MitarbeiterInnen und PatientInnen verwenden wir ein digitales Alarmsystem.

Medizinisches Notfallmanagement

Das Ziel des Konzepts Notfallmanagement ist es, optimale strukturelle, organisatorische und personelle Voraussetzungen für die Bewältigung von medizinischen Notfällen bei PatientInnen, BesucherInnen, MitarbeiterInnen und sonstigen im Haus befindlichen Personen sicherzustellen. Die Sicherstellung des Zugangs zur Notfallausrüstung und Notfallmedikation ist generell im gesamten Haus innerhalb kürzester Zeit gewährleistet. In jeder Abteilung bzw. in jedem organisatorischen Bereich im Haus befindet sich eine Notfallausrüstung, bestehend aus einem Notfallkoffer mit den entsprechenden Notfallmedikamenten sowie der dazu gehörigen Ausrüstung und einem halbautomatischen Defibrillator. Schulungen werden für alle Berufsgruppen angeboten. Ein/e FachärztIn für Anästhesie und ein Allgemeinmediziner mit Notfallausbildung sind 24 Stunden im Dienst.

Organisation der Hygiene

Ziel des Hygienemanagements ist Infektionen systematisch zu erkennen, zu verhüten und zu bekämpfen. Die Umsetzung erforderlicher Hygienemaßnahmen wird entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durch das Hygieneteam gewährleistet. Eine weitere Grundlage bilden der Hygiene-Ordner sowie Reinigungs- und Desinfektionspläne einzelner Bereiche. Die Chargendokumentation erfolgt in der

Zentralsterilisation nach den Vorgaben des Medizinproduktegesetzes und der einschlägigen Normen und Empfehlungen der Fachgesellschaften. Die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte wurde von der Sektion Hygiene und medizinische Mikrobiologie validiert. Hygieneschulungen werden für alle Berufsgruppen regelmäßig angeboten. Unsere Hygienefachkraft und hygiene-beauftragte Ärztin stehen unseren MitarbeiterInnen im Rahmen des Hygiene-managements beratend zur Verfügung.

Hygienerrelevante Daten, Infektionsmanagement

Die Messung unserer Hygienequalität erfolgt anhand wissenschaftlich gesicherter Kriterien. Zudem nehmen wir an übergeordneten Datenerhebungen, wie dem Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System teil. Dadurch erhält unsere Institution Transparenz und eine klare Positionsbestimmung unserer Infektionsraten im Vergleich mit anderen Krankenhäusern. Meldepflichtige Erkrankungen werden gemäß den Rechtsvorschriften an die zuständige Behörde gemeldet. Die Erfassung und Minimierung von Krankenhausinfektionen sowie die Planung und Einleitung von vorbeugenden hygienerlevanten Maßnahmen wird durch das Hygieneteam gewährleistet.

Arzneimittel

Im Sanatorium Kettenbrücke pflegen die MitarbeiterInnen und ÄrztInnen einen einheitlichen und sicheren Umgang mit Arzneimitteln. Ziel ist die optimale Versorgung unserer PatientInnen. Regelungen im Umgang mit Arzneimitteln sind in einer Arbeitsanweisung beschrieben. Generell erfolgt die Medikamentenversorgung über die Klinikapotheke der Tirol Kliniken. Der Ärztliche Direktor ist Mitglied der Arzneimittelkommission.

Labor- und Transfusionsmedizin

Die Leistungen zu diesem Kriterium werden im Sanatorium Kettenbrücke nicht erbracht. Das Haus führt weder ein hausinternes Labor noch ein Blutdepot. Dazu bestehen Kooperationen mit externen Einrichtungen.

Medizinprodukte

Grundlage für den Umgang mit Medizinprodukten sind die Medizinproduktegesetz und die Medizinproduktebetreiberverordnung. Die Regelungen für die Aufbereitung und Lagerung von Medizinprodukten sind im Hygiene-Ordner und in den Arbeitsanweisungen für die Instrumentenaufbereitung dokumentiert. In der Zentralsterilisation ist ein digitales Dokumentationssystem im Einsatz. Für jede Abteilung ist ein medizinproduktebeauftragter MitarbeiterInnen (Gerätebeauftragte/r) benannt. Die Gerätebeauftragten wurden vom TÜV entsprechend geschult.

Arbeitsschutz

Die gesetzlichen Pflichten gem. §3 Arbeitsschutzgesetz werden durch den Arbeitssicherheitsausschuss wahrgenommen. Die Sicherstellung der arbeitsmedizinischen Anforderungen wird durch eine/n ArbeitsmedizinerIn gewährleistet. Arbeitsplatzevaluierungen werden in regelmäßigen Abständen bzw. bei Änderung

der Rahmenbedingungen durchgeführt. Betriebsanweisungen zum Umgang mit Gefahrstoffen und biologischen Arbeitsstoffen sind vorhanden. Ein Gefahrenstoffkataster wird geführt und die dazu verfügbaren Sicherheitsdatenblätter sind im Dokumentenmanagementsystem und zusätzlich vor Ort einsehbar.

Brandschutz

Alle Maßnahmen zum Brandschutz sind im Brandschutzkonzept dokumentiert. Eine interprofessionelle Brandschutzgruppe ist eingerichtet. Es finden regelmäßig Schulungen zum Brandschutz statt. Regelmäßige Überprüfungen der Brandmeldeanlage durch entsprechende Behörden werden eingehalten. Für das gesamte Gebäude ist eine Brandschutzordnung vorhanden, welche gut sichtbar bei allen Flucht- und Rettungswegen ausgehängt ist. Es sind spezielle Richtlinien mit berufsgruppenrelevanten Melde- und Alarmierungswegen vorhanden.

Datenschutz

Datenschutz und Datensicherheit gem. den gesetzlichen Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung 2018 haben im Sanatorium Kettenbrücke oberste Priorität, insbesondere der Schutz personenbezogener Daten von PatientInnen, Mitarbeiterinnen und ÄrztInnen. Interne Regelungen zum Datenschutz sind im Datenschutzhandbuch definiert. Elektronische Daten sind durch das IT-Sicherheitskonzept geschützt. Es finden regelmäßig Datenschutz-Audits und verpflichtende Schulungen für ÄrztInnen und MitarbeiterInnen statt.

Umweltschutz

Im Sanatorium Kettenbrücke ist praktizierter Umweltschutz von großer Bedeutung. Bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln und Geräten wird, soweit möglich, auf deren Recyclingfähigkeit, Abfallvermeidung und einen geringen Schadstoffgehalt sowie -ausstoß geachtet. Ein Umwelthandbuch, ein Abfallwirtschaftskonzept sowie Richtlinien zur Abfallentsorgung für die einzelnen Bereiche liegen vor. Ein/e Abfallbeauftragte/r ist mit den Agenden des Umweltschutzes betraut und steht als Ansprechperson für Fragen und Beratung zur Verfügung. Ein Konzept für mögliche Energie- und Ressourceneinsparungen ist vorhanden. Wir fördern die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel unserer MitarbeiterInnen und ÄrztInnen.

Katastrophenschutz

Die Sicherheit der PatientInnen, MitarbeiterInnen und ÄrztInnen hat im Sanatorium Kettenbrücke oberste Priorität. Ein entsprechender Katastrophenplan (Organisation für Großereignisse und Katastrophen, OGK) liegt schriftlich vor. Krisenorganisation und ein Krisenstab sind definiert. Die Leitung des Hauses ist rund um die Uhr unter einer Notfallnummer erreichbar. Das Krankenhaus verfügt über eine direkte Verbindung zur Feuerwehr und einen mobilen Hochwasserschutz. Eine entsprechende Aufnahmeverpflichtung für NotfallpatientInnen ist mit der Behörde abgestimmt.

Ausfall von Systemen

Für nicht-medizinische Notfallsituationen, insbesondere zum Ausfall wichtiger technischer Einrichtungen, sind Ausfallkonzepte beschrieben, um die Sicherstellung des klinischen Betriebes zu gewährleisten. Zusätzlich liegen ein Konzept für Szenarien bei Ausfall bzw. Netzwerkstörung kritischer klinischer Systeme sowie eine Prozessvereinbarung zur IT-Störung vor.

pro Cum Cert:

Besondere Aspekte eines umfassenden Risikomanagements

MitarbeiterInnen und ÄrztInnen erleben eine offene Lernkultur durch ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot sowie eine konstruktive Fehlerkultur. MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen werden ausschließlich entsprechend ihrer Qualifikation eingesetzt. Das Aufgabenprofil richtet sich nach den jeweiligen Berufsgruppengesetzen. Es finden regelmäßig interdisziplinäre Fallbesprechungen statt, daraus abgeleitete Maßnahmen werden hausintern zielgerecht kommuniziert.

Berücksichtigung des Datenschutzes

Die Wahrung der Privat- und Intimsphäre unserer PatientInnen ist im Leitbild und unseren Hausregeln verankert. Zur Einhaltung von Vertraulichkeit und Wahrung der Privatsphäre bei Visiten und Gesprächen zwischen ÄrztIn und PatientIn haben wir Gesprächszimmer eingerichtet.

4 Informations- und Kommunikationswesen

KTQ:

Netzwerkstruktur und Datensysteme

Das IT-System im Sanatorium Kettenbrücke erfüllt eine Informationsfunktion für MitarbeiterInnen und BelegärztInnen im Behandlungsprozess. Die Krankenhausinformationssysteme gewährleisten einen Zugriff zu fallbezogenen klinischen und administrativen Daten für jeden Leistungserbringer, zu jedem Zeitpunkt der Behandlung. Eine elektronische Patientenakte ist teilweise vorhanden und wird laufend adaptiert.

Die Befundübermittlung an zuweisende ÄrztInnen erfolgt über eine sichere Datenverbindung. Ein IT-Ausfallskonzept, sowie ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleisten die Sicherung von Daten und Geräten.

Klinische Dokumentation

Ziel der Führung und Archivierung von Patientenakten ist eine lückenlose und zeitnahe Behandlungsdokumentation sowie die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Für die Führung und Dokumentation der Krankengeschichten liegen Leitlinien und Arbeitsanweisungen vor. Die Überprüfung der Krankenakte auf Vollständigkeit, Plausibilität und Richtigkeit gemäß Checklisten und rechtlichen Rahmenbedingungen obliegt den jeweiligen Berufsgruppen.

Verfügbarkeit und Archivierung

Die Verfügbarkeit von Patientendaten während des Behandlungsfalles ist durch papierbasierte und elektronisch erfasste Behandlungsdokumentation gegeben. Berechtigungen für den Zugriff auf Patientenakten und elektronische Patientendaten werden personenspezifisch vergeben. Nach Entlassung wird die Krankenakte im klinischen Archiv digital archiviert. Die Vereinbarkeit der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist gemäß Tiroler Krankenanstaltengesetz und Einhaltung der gesetzlichen Löschfristen gemäß Datenschutzgrundverordnung 2018 wird jährlich überprüft.

Information der Unternehmensleitung

Die Informationskultur im Sanatorium Kettenbrücke basiert auf dem Leitbild des Hauses. Entsprechend dem offenen und kooperativen Führungsstil ist eine zeitnahe und persönliche Information und Kommunikation von und mit unseren MitarbeiterInnen und ÄrztInnen ein wesentlicher Bestandteil in der täglichen Arbeit. Die interne Kommunikation basiert formal auf einer regelmäßigen Meetingstruktur und diversen Informationskanälen. Informelle Kommunikation wird gezielt gefördert. Geschäftsführung und Bereichsleitungen sind in diversen externen Gremien vertreten und mit anderen Gesundheitseinrichtungen vernetzt.

Informationsweitergabe, Telefonzentrale und Empfang

Die Rezeption des Sanatoriums Kettenbrücke im Haupteingangsbereich ist die zentrale Anlaufstelle und Informationszentrale in unserem Haus. Die Rezeption verfügt über die Telefon- und Postzentrale, das Team ist Ansprechpartner für PatientInnen, BesucherInnen, MitarbeiterInnen und ÄrztInnen. Die Wahrung der Privatsphäre bei der Patientenaufnahme wird durch die administrative Abwicklung im Aufnahmebüro gewährt.

5 Unternehmensführung

KTQ:

Philosophie/Leitbild

Das Leitbild „Die Welt des Sanatoriums Kettenbrücke“ steht auf sechs Säulen: „Erstklassige Medizin“, „Engagiertes Expertentum“, „Authentische Empathie“, „Sanfter Abwicklungskomfort“, „Familiäre, private Atmosphäre“, „Vinzentinische Kultur“. Unsere christliche Grundhaltung und die Werte unserer Eigentümerin, der Kongregation der Barmherzigen Schwestern, sind in der Säule „Vinzentinische Kultur“ verankert. Alle MitarbeiterInnen und ÄrztInnen erhalten mit Dienstbeginn eine persönliche Leitbild-Broschüre. Das Leitbild ist auf der Homepage und im Intranet veröffentlicht. Im Rahmen der regelmäßigen Führungskräfteworkshops wird die Umsetzung des Leitbildes im Alltag in den Abteilungen besprochen.

Führungskompetenz, vertrauensbildende Maßnahmen

Im persönlichen und respektvollen Umgang untereinander erfahren MitarbeiterInnen und ÄrztInnen ein Klima des gegenseitigen Vertrauens und Zusammenhalts. Optimale Arbeits- und Betreuungsbedingungen sowie modernste medizinische Ausstattung erleichtern unseren ÄrztInnen und MitarbeiterInnen die tägliche Erbringung von Spitzen-Leistungen. Die Führungsgrundsätze sind im Leitbild des Hauses beschrieben. Die Gleichstellung von MitarbeiterInnen im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes basiert auf unserer christlichen Grundhaltung und dem Respekt vor den Menschenrechten. Der Betriebsrat wird zur Mitarbeit an wesentlichen Themen der Personalentwicklung eingeladen.

Ethische, kulturelle und religiöse Verantwortung

Unsere Kultur basiert auf einer christlichen Grundhaltung und den Vinzentinischen Werten „Verantwortung“, „Wahrhaftigkeit“, „Barmherzigkeit“ sowie „Hochachtung“ und „Herzlichkeit“.

Im Leitbild ist die Vinzentinische Kultur als Wertewelt verankert und beschrieben. Die Wertegruppe Vinzentinische Kultur beschäftigt sich mit den gelebten Werten im Alltag. Wir respektieren die religiösen und kulturellen Bedürfnisse unserer PatientInnen und erfüllen individuelle Wünsche.

Marketing, Kommunikation, Krisenmanagement

Mit dem Ziel der Transparenz werden PatientInnen, ÄrztInnen und die Tiroler Bevölkerung umfassend über das Angebot und die Aktivitäten des Hauses informiert. Die zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit bedient sich diverser Instrumente und Medien. In unserem Sanatorium Kettenbrücke Journal informieren wir niedergelassene ÄrztInnen, PatientInnen und die Bevölkerung über aktuelle Neuerungen und spezielle medizinische Themen. Ein Konzept zur Krisenkommunikation liegt vor.

Entwicklung, Vermittlung und Umsetzung der Strategie und Zielplanung

Das Sanatorium Kettenbrücke der Barmherzigen Schwestern steht als regionaler Gesundheitsversorger für erstklassige medizinische Leistungen. Eine strukturierte Strategieentwicklung und –planung in Abstimmung mit dem Eigentümer erfolgt in regelmäßigen Abständen. Jährlich findet eine Strategieklausur von Geschäftsführung und Bereichsleitungen statt. MitarbeiterInnen und Ärztinnen sind in Arbeitsgruppen in die Strategieentwicklung eingebunden. Die interne Kommunikation der strategischen Schwerpunktsetzungen erfolgt in verschiedenen Meetings mit Führungskräften und BelegärztInnen.

Wirtschaftliches Handeln, kaufmännisches Risikomanagement

Wir pflegen einen verantwortungsbewussten und sorgsamem Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen. Auf Basis der Unternehmensstrategie erfolgt eine jährliche Jahres- und Zielplanung sowie eine regelmäßige Evaluierung im Management-Review.

Gesellschaftliche Verantwortung, Partnerschaften und Kooperationen

Partnerschaften und Kooperationen werden im Sinne der strategischen Ausrichtung mit medizinischen Dienstleistern und Gesundheitseinrichtungen sowie Ausbildungsstätten und privaten bzw. öffentlichen Partnern eingegangen. Das Sanatorium Kettenbrücke bietet als regionaler Gesundheitsversorger in Tirol erstklassige medizinische Leistungen und nimmt die gesellschaftliche Verantwortung der medizinischen Versorgung der Tiroler Bevölkerung wahr. Mit Belegarztverträgen besteht eine Kooperation mit 150 niedergelassenen Tiroler FachärztInnen.

Organisationsstruktur und Arbeitsweise der Führungsgremien

Die Organisationsstruktur bietet die Basis für eine nachhaltige und strategische Unternehmensführung und gezielte Steuerung der Prozesse. Die Aufbauorganisation des Sanatoriums Kettenbrücke ist im Organigramm abgebildet und richtet sich nach dem Tiroler Krankenanstaltengesetz. Im internen Organigramm sind die verantwortlichen Leitungen namentlich genannt. Das Organigramm ist auf der Homepage und im Intranet veröffentlicht. Die Kompetenzen der Führungskräfte sind in Stellenbeschreibungen definiert.

Innovation und Wissensmanagement

Die wichtigste Quelle für neues Wissen und Innovationen sind unsere MitarbeiterInnen und ÄrztInnen, die an verschiedenen externen Fort- und Weiterbildungen teilnehmen und durch ihre unterschiedlichen Erfahrungen Neues in unser Haus tragen. Im Rahmen der Strategieentwicklung werden operative Maßnahmen zur Umsetzung von Innovationen abgeleitet. MitarbeiterInnen und ÄrztInnen sind dabei eingebunden. Für die Entwicklung und Implementierung von bereichsübergreifenden Veränderungen wird eine Projektgruppe gegründet.

proCum Cert:

Entwicklung und Pflege einer christlichen Unternehmenskultur

Unsere Werte sind im Leitbild in der Säule „Vinzentinische Kultur“ verankert. Die Basis für eine werteorientierte Unternehmenskultur wird beim Mitarbeiter-einführungstag geschaffen. Grundsätzlich wird im Miteinander eine offene Kultur im Respekt für andere Religionen erlebt. Dabei finden besondere Patientenbedürfnisse anderer Religionen Berücksichtigung. Die Fest- und Feierkultur im Sanatorium Kettenbrücke wird im Projekt „Begegnungszeit“ definiert. Es wurde ein liturgischer Jahreskalender mit Festtagen und Detailinformationen zum Festtag und Ablaufplan erstellt. MitarbeiterInnen und ÄrztInnen werden aktiv bei Festtagen und Gottesdiensten eingebunden (Fürbitten, Lesung). Seitens des Seelsorgeteams werden punktuell Angebote für MitarbeiterInnen geschaffen.

Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung

Die Vermeidung unnötigen Energieverbrauchs ist von großer Wichtigkeit und Teil der Unternehmensphilosophie. Bei der Auswahl von ausführenden Firmen, Lieferanten und auch der Produktauswahl wird soweit als möglich auf Regionalität gesetzt, dadurch reduzieren wir das Abfall- und Energieaufkommen im Sanatorium Kettenbrücke.

Das Sanatorium Kettenbrücke unterstützt die Mission der Barmherzigen Schwestern in Tansania mit Spenden.

6 Qualitätsmanagement

proCum Cert:

Organisation, Aufgabenprofil des Qualitätsmanagements

Wir verfolgen die Philosophie des Total Quality Management (TQM), alle Unternehmensbereiche sind in die Qualitätsarbeit eingebunden. Ziel ist es, in allen Disziplinen des Hauses eine durchgängig hochwertige Patientenbetreuung zu leisten. Umfassende Qualitätsmanagementmaßnahmen gewährleisten größtmögliche Patientensicherheit und höchste Betreuungsqualität. Das Qualitätsmanagement im Sanatorium Kettenbrücke ist eine Stabstelle der Geschäftsführung und auf Ebene der Kollegialen Führung laufend mit eingebunden. Gemäß Tiroler Krankenanstaltengesetz ist eine Qualitätssicherungskommission eingerichtet, diese tagt monatlich. Jede Abteilung hat eine/n qualitätsbeauftragte/n MitarbeiterIn, die Qualitätsbeauftragte/n werden bei regelmäßigen Treffen in QM-Methoden geschult. Unser umfassendes Qualitätsmanagementsystem sorgt für reibungsfreie Schnittstellen und fehlerlose Abläufe.

Vernetzung, Prozessgestaltung und -optimierung

Die patientenorientierte Gestaltung des Betreuungsprozesses ermöglicht es unseren PatientInnen, sich während ihres Aufenthaltes völlig auf ihre Genesung zu konzentrieren. Alle Abläufe sind klar geregelt und aufeinander abgestimmt. Das Prozessmanagement ist im Bereich Qualitätsmanagement verankert und wird integriert geführt. Alle Führungskräfte und Qualitätsbeauftragte/n sind im Prozessmanagement eingebunden. Kernprozesse, Serviceprozesse und Managementprozesse sind in der Prozesslandkarte des Sanatoriums Kettenbrücke abgebildet. Diese ist im Dokumentenmanagementsystem veröffentlicht. Im Rahmen von laufenden Workshops und Qualitätszirkeln werden kontinuierlich Verbesserungsmaßnahmen an den Schnittstellen auf Initiative der MitarbeiterInnen und ÄrztInnen umgesetzt.

Patientenbefragung

Wir betrachten die Zufriedenheit unserer PatientInnen als wesentlichen Maßstab für die Betreuungsqualität. Eine kontinuierliche Patientenbefragung wird seit 2006 als Instrument zur Zufriedenheitsmessung angewendet. Die Befragung erfolgt anonym mittels standardisiertem Fragebogen. Die qualitative Auswertung erfolgt einmal monatlich im Bericht „Lob-Beschwerden-Ideen“, dieser ergeht an die Geschäftsführung, Bereichsleitungen und alle Führungskräfte. Die quantitative Auswertung der Patientenbefragung erfolgt jährlich, die Ergebnisse werden monatlich per E-Mail und im Intranet für alle MitarbeiterInnen und ÄrztInnen zur Verfügung gestellt.

Befragung von Zuweisern und externen Einrichtungen

Ziel ist, durch die Ergebnisse der Befragungen von Zuweisern, Lieferanten und externen Einrichtungen Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten, die letztendlich zur

größeren Zufriedenheit der Patienten und deren Angehörigen beitragen und die Zusammenarbeit zwischen MitarbeiterInnen, ÄrztInnen und Partnern fördern.

Mitarbeiter- und Ärztebefragung

Ziel der Mitarbeiter- und Ärztebefragung ist, Verbesserungsvorschläge für eine steigende Arbeitszufriedenheit der MitarbeiterInnen und BelegärztInnen zu erheben und diese anschließend kontinuierlich umzusetzen. Eine Mitarbeiterbefragung wird alle drei Jahre durchgeführt. Die Planung und Durchführung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat. Alle MitarbeiterInnen werden über die Ergebnisse und Maßnahmen informiert. Eine Befragung der BelegärztInnen findet ebenfalls alle drei Jahre nach der gleichen Methodik statt. Die Ergebnisse werden in einer Belegärztesitzung besprochen, um gezielte Maßnahmen abzuleiten.

Beschwerdemanagement: Lob und Beschwerden von MitarbeiterInnen, PatientInnen und weiteren Externen

Unser Ziel ist es, Wünsche und Beschwerden im persönlichen Kontakt mit den PatientInnen zu erfassen und ehestmöglich eine Verbesserung zu erzielen. Die MitarbeiterInnen auf der Station kümmern sich um die Anliegen der PatientInnen und leiten diese an die Beschwerdestelle weiter. Beschwerdestelle für PatientInnen, Angehörige und externe Partner ist das Sekretariat Geschäftsführung. Die Wünsche und Rückmeldungen unserer MitarbeiterInnen werden in der täglichen Kommunikation und Zusammenarbeit mit der direkten Leitung oder Bereichsleitung wahrgenommen. Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat.

6.4.1 Qualitätsrelevante Daten interner / externer Verfahren

Qualitätsrelevanten Daten werden in definierten Zeitintervallen erhoben und in Reports eingearbeitet. Ziel ist, das Qualitätsmanagement auf Basis der erhobenen Zahlen gezielt weiterzuentwickeln und die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen zu evaluieren. Die Ergebnisse von internen und externen Audits werden im Anschluss mit den Führungskräften und MitarbeiterInnen besprochen, um zielgerichtete Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen.

7 Seelsorge im kirchlichen Krankenhaus

proCum Cert:

Integration der Seelsorge ins Krankenhaus

Neben allen anderen Berufsgruppen sind die MitarbeiterInnen der Krankenhaus-seelsorge Teil des therapeutischen Teams mit einem gemeinsamen Blick auf die PatientInnen, um so einen eigenständigen Beitrag für Gesundheit und Heilung zu leisten. Krankenhauseelsorge steht dafür, dass die psychisch-seelische Verfassung und die persönliche Spiritualität der PatientInnen angesprochen und in den Gesundheits- und Heilungsprozess einbezogen werden.

Strukturelle Rahmenbedingungen und Organisation der Seelsorge

Der Seelsorge für die Kranken kommt für die Erfüllung ihres Auftrages ein eigener Platz zu. Es ist der Leitung des Hauses ein Anliegen, personelle Ressourcen für eine professionelle Seelsorge zur Verfügung zu stellen, um der psychisch-seelischen Verfassung und den spirituellen Bedürfnissen der PatientInnen Rechnung tragen zu können. Dadurch erfüllt sich in besonderer Weise auch der christliche Auftrag. Die Strukturen der Krankenhaus-Seelsorge und die zentralen Aufgaben im Alltag sind im Krankenhaus-Seelsorgekonzept Sanatorium Kettenbrücke definiert. Dieses entspricht den Leitlinien der Krankenhauseelsorge.

Angebote der Seelsorge

Die primäre Zielgruppe der Krankenhauseelsorge sind die PatientInnen und deren Angehörige. Ihnen gegenüber leistet die Seelsorge einen wichtigen Beitrag für das ganzheitliche Heil-Werden und Heil-Sein. Es werden regelmäßig Gottesdienste in der Hauskapelle gefeiert, welche im wöchentlichen Blatt "Gottesdienste" angekündigt und an den Pinnwänden veröffentlicht werden. Die Verantwortung obliegt der Leitung Seelsorge.

Auch über andere Gottesdienste (wie z.B. Maiandachten und Rosenkranzgebet) und spirituelle Feierlichkeiten wird frühzeitig informiert. Alle Veranstaltungen, die in der Hauskapelle stattfinden, werden via Kamera in die Patientenzimmer übertragen.

Verbindung und Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden

Durch einzelne und persönliche Kontakte wird Kirche im Krankenhaus sichtbar gemacht. Der Beitrag der Krankenhauseelsorge ist Teil der Erfüllung des Ordensauftrages, sie tut diesen Dienst aber auch als unmittelbaren Auftrag der Kirche bzw. der Diözese Innsbruck. Sie arbeiten mit VertreterInnen anderer Konfessionen zusammen. Im Bedarfsfall wird die Vermittlung von MitarbeiterInnen des Seelsorgeteams veranlasst.

8 Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

proCum Cert:

Übernahme von Verantwortung für Ausbildung

Im Sanatorium Kettenbrücke gibt es besonders im Pflegebereich sehr vielfältige Möglichkeiten, sich selbst und individuelle Fähigkeiten einzubringen. Das Sanatorium Kettenbrücke arbeitet mit Ausbildungseinrichtungen zusammen und bietet Ausbildungs- und Praktikumsplätze in allen Bereichen an. PraktikantInnen werden von ausgebildeten Mentoren begleitet. Für SchülerInnen gibt es die Möglichkeit, eine Berufsorientierungswoche im Sanatorium Kettenbrücke zu absolvieren.

Förderung ehrenamtlichen, bürgerschaftlichen und ideellen Engagements

Das Sanatorium Kettenbrücke unterstützt den Freundeskreis der Herberge für Menschen auf der Flucht der Barmherzigen Schwestern mit Geld- und Sachspenden und durch Aktionen wie z.B. Kleidersammlung unserer MitarbeiterInnen und ÄrztInnen. Wir unterstützen ehrenamtliche Tätigkeiten unserer MitarbeiterInnen im Sinne der Dienst- und Urlaubsplanung.

9 Tägerverantwortung

proCum Cert:

Vorgaben und Beiträge des Trägers zur Strategie und Ausrichtung des Unternehmens

Laufende Organisationsentwicklung und Weiterentwicklung des Angebots mit besonderem Augenmerk auf Vincentinische Werte und Nachhaltigkeit sind Basis für langfristige Sicherung des Unternehmenserfolges. Eine strukturierte Strategieentwicklung und –planung erfolgt im Sanatorium Kettenbrücke in regelmäßigen Abständen. Jährlich findet eine Strategieklausur von Geschäftsführung und Bereichsleitungen statt.

Vorgaben für die operative Unternehmensführung

Unsere Kultur basiert auf einer christlichen Grundhaltung und den Vincentinischen Werten „Verantwortung“, „Wahrhaftigkeit“, „Barmherzigkeit“ sowie „Hochachtung“ und „Herzlichkeit“. Unsere Werte werden in allen Begegnungen spürbar, sie verbinden, geben Orientierung und sind Ausdruck gemeinsamer Überzeugungen. Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern bringt sich regelmäßig in strategische Fragen des Sanatoriums Kettenbrücke ein.

Personalverantwortung des Trägers für die obersten Führungspositionen

Die umfassende Managementfunktion in der Leitung des Sanatoriums Kettenbrücke setzt eine entsprechende Führungskompetenz sowie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit voraus. Gemeinsam mit der Geschäftsführung und den Bereichsleitungen liegt ein besonderer Schwerpunkt in der Strategie- und Organisationsentwicklung des Hauses. Die Neubesetzung von Bereichsleitungspositionen erfolgt in Abstimmung zwischen Geschäftsführung und Eigentümer. Geschäftsführung und Bereichsleitungen stehen in regelmäßigem Kontakt mit der Provinzleitung.

Wahrnehmung der Aufsichtsverantwortung

Die Aufsichtsverantwortung durch den Eigentümer wird durch den Aufsichtsrat der Sanatorium Kettenbrücke GmbH wahrgenommen. Die Provinzoberin ist im Aufsichtsrat vertreten. Ziel ist, neben der Kontrollfunktion auch die Werte der Barmherzigen Schwestern sicherzustellen. Aufsichtsratssitzungen werden regelmäßig abgehalten.